

## Die Approvisionierung im Kriege.

### Die heutigen Lebensmittelmärkte.

Die Vorstellungen vor den Fleischbauerläden waren heute wohl schon bedeutend schwächer als in der ersten Woche der Fleischrationierung, haben aber doch noch der bisher mit der Rationierung gemachten guten Erfahrungen nicht ganz aufgehört. Auch heute genügt die bei den Fleischbäuern vorräthigen Mengen zur Befriedigung aller Forderungen. In der Großmarkthalle waren heute nicht alle Stände mit Fleisch für den Kleinverkauf versehen, andre wieder hatten größere Mengen als für Bedarf betrug. Außer Rindfleisch gab es in der Großmarkthalle nur etwas Schaffleisch und 300 Kilogramm Würste. Die Wagnauführen waren heute verhältnismäßig günstig. Aus Steiermark kamen 4 Waggon mit 254 Tonnen Rindfleisch, ferner 1 Waggon Innereien mit 13,9 Tonnen.

Auf dem Fischmarkte ist die Nachfrage infolge der hohen Preise der Karpfische ungarischer Herkunft so gering, daß selbst die bescheidenen derzeitigen Ankünfte den Bedarf übersteigen. Ueblich ist die Lage auf dem Geflügelmarkte.

Die Grünwarenmärkte waren ausreichend besetzt, doch war die Auswahl auf den meisten Märkten eine sehr begrenzte. Stürmisch begohrt wurden heute wieder Maiskolben.

Der Obstmarkt auf dem Raschmarke verfiel heute — wenn man von den teureren Weintrauben absieht, die von den Marktbesuchern wenig beachtet werden — fast über kein Obstangebot. Es kamen außer 35,055 Kilogramm Weintrauben nur 6650 Kilogramm heimische Zwetscheln an, die aber zum weitaus größten Theile der Marmeladefabrikation zugeführt werden mußten, da sie von sehr schlechter Beschaffenheit waren.

Heute konnten auf den meisten Märkten Eierabgaben veranstaltet werden, doch waren die Mengen, die zur Verfügung standen, sehr gering.